

WIDERSTAND IST DER EINZIGE AUSWEG DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT:

**ARBEITER,
DEIN FRIEDEN
IST ROT
UND BEENDET
DEN KRIEG!**

WAS WIRD AUS DER SEHNSUCHT DER VÖLKER - ES MÖGE FRIEDEN WERDEN!

Die Sehnsucht und die Hoffnung in den Völkern nach einem „Friedensvertrag“ ist unübersehbar. Solange dies von den kriegführenden Staaten eingefordert wird, ist dies ein Vertrag á la Versailler Vertrag, der den 1. Weltkrieg beendete. Ein Vertrag der Landabtretung und Ziehung neuer Grenzen und Besetzungen, Beschränkungen des Heeres, wie einer Rüstungsbeschränkung, die dem Besiegten vom Sieger als Diktat aufgezwungen wird etc. Was also nur ein Vorfrieden oder zeitweiliger sein kann. Ein kapitalistischer Frieden der Besetzung mit Reparationen als ein Diktat der Sieger gegenüber den Besiegten, indem der zeitweilige Frieden den nächsten Krieg vorbereitet, als ein Vertrag der Sieger gegenüber den Besiegten. Und solch ein „Frieden“, der zum erneuten Krieg treibt, setzt unter den kriegführenden Staaten des Imperialismus oder in und durch Staaten der Konterrevolution und der Oligarchen voraus, dass sie noch weiterhin die Beherrscher des um seine Freiheit kämpfenden Proletariats und der Völker sind. Die Ermattung oder Erschöpfung der kriegführenden Staaten an Kriegsmaterial, an der Kriegsproduktion in der Rüstung und vor allem an Menschen, die als Soldaten noch herangezogen werden können im Krieg des Klassengegners und Klassenfeinds des Proletariats und der Völker, ist keine Garantie, dass der Frieden den Krieg besiegen könnte. Weder bei der Kriegsallianz NATO, noch bei den Oligarchen, ob Ukraine oder Russland, ist die Kriegswirtschaft und ihre Klassengesellschaft und Gesellschaftsordnung schon so durch den andauernden Krieg der sich feindlich gegenüberstehenden Kriegsparteien in ihrem Völkermord in einem Zustand solch einer Zerrüttung ihrer Klassengesellschaften noch in solch einer Kriegs-Ermattung, dass das letzte Mittel durch sie selbst, eines „Friedensvertrags“, auch nur näher rücken könnte. Sondern: Er ist mehr, als noch fern. Dass ein „Potsdamer Abkommen“ – wie 1945 – mit der Verurteilung der Kriegsverbrecher und oder einer Entmilitarisierung, also eine Vereinbarung über die politischen und wirtschaftlichen Grundsätze, in heutiger Zeit möglich wäre, ist auszuschließen. Da dies ja voraussetzt, dass das Proletariat in den kriegführenden Staaten oder wenigstens in einigen Staaten ausscheidet aus dem Krieg ihrer Klassenfeinde. Und die proletarische Revolution und der Räte-Staat – die Diktatur des Proletariats – an seine Stelle getreten ist, um ein erneutes Abkommen zwischen den zwei verfeindeten Klassen zustande zu bekommen. Es gilt, nach der sozialistischen Revolution, in ihrer Niederlage in allen sozialistischen Ländern der Welt, eben als Mahnung dem Proletariat: „Sozialismus oder Barbarei“ – „Ein proletarischer Frieden oder ein imperialistischer Krieg“.

Also: Der Sehnsucht, dem tiefen Wunsch nach Frieden in den Völkern und ihren Arbeiterklassen fehlt jede materialistische Grundlage. Und ist nichts anderes bei jeder kriegführenden Partei als das jeweilige Diktat eines Aussetzens der Kriegshandlungen gegen das Proletariat gegenüber dem man im Krieg steht: Ein Betrug, um die Kriegsmobilisierung in den Staaten weiter zu rechtfertigen – ihr Friedens-Gesäuse! Und mögen auch auf dem Hauptkriegsschauplatz in der Ukraine die Kriegsverbrecher am eigenen Volk seit Langem oder seit Beginn ihres Kriegs gegen das aufstehende Proletariat in der Ost-Ukraine den Krieg gegen das ganze Proletariat ausgeweitet haben, sie, die Oligarchen, sind für die Nato-Mächte – aber auch gegenüber der russischen Kriegskanaille – nur ein Schlachtfeld des Bürgerkriegs, auf dessen Gebiet zur Zeit der Weltkrieg und sein Sieger ermittelt werden soll.

Und dadurch werden die Kriegsallianz Nato wie darunter das kriegführende Deutschland den Krieg gegen das ukrainische Volk wie gegen das russische weiterführen. Da auch für die russische Kriegskanaille das ehemalige Gebiet der UdSSR nur dem Herrschaftsanspruch über weitere Gebiete der russischen Oligarchen dient – die Verwüstung ihrer und fremder Gebiete, die sich als Staaten der Oligarchen darstellen. Ein Frieden unter den kriegführenden Staaten ist nicht in Sicht.

Es wird aber nicht ausbleiben, auch unter der Bevölkerung und auch nicht unter dem Proletariat in den kommenden Monaten und in den Aktionstagen im September und Oktober 2024, dass wir mit der Friedenssehnsucht konfrontiert werden. Und darin ihre Sehnsucht durch ihr ureigenstes Handeln des Anti-Kriegskampfes im Betrieb und gegen Kapital und Arbeit, im Aufbau einer nationalen und internationalen Anti-Kriegsfront zu beantworten haben. Da reicht dann nicht alleine die Haltung in ihrer kürzesten Beantwortung: „Der Frieden ist ROT“. Denn vom Frieden kann das Proletariat nicht

Fortsetzung Seite 2

*Butter auf's Brot oder Granaten?
Bezahlbare Wohnungen oder Kasernen?
Renten oder Panzer?
Schulen oder Kadettenanstalten?
Krankenhäuser oder Lazarette?
Eigentum bleib Arbeiter-Eigentum oder staatliche Arbeitsdienstpflicht?*

So und nicht anders stehen die Fragen, die Du, Arbeiter, beantworten musst! Ein „Zwischendrin“ gibt es nicht, schon gar nicht in Zeiten der Barbarei und des Krieges. Ein „bisschen Frieden“ ist genauso unmöglich, wie der Traum vom friedfertigen Kapitalismus. Es sind die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus, die zwangsläufig zum Krieg und uns in den Abgrund führen – wenn wir sie nicht durchbrechen.

WIDERSTAND ist Pflicht

WIDERSTAND – ob im Betrieb, in Schulen und Universitäten, auf der Straße, im gesamten gesellschaftlichen Leben, der gemeinsame Kampf gegen Militarismus und Kriegshetze ist längst zur Überlebensfrage geworden. Weiteres Abwarten und Zögern, bis der Stahlhelm unsere und die Gehirne unserer Kinder ersetzt, bis die Bomben und Drohnen auch unsere Städte in Schutt und Asche legen, ist nicht zulässig.

WIDERSTAND beginnt im Betrieb. Der Krieg ist längst angekommen in den Betrieben. Mensch und Maschine werden ausnahmslos ausgerichtet auf die ökonomischen Bedürfnisse des Krieges. Aber Kriegswirtschaft bedeutet nicht nur Produktion von Millionen von Tonnen von Kriegsmaterial. Die Angriffe auf unsere Ausbeutungsbedingungen, das Schleifen von Arbeitsrechten, Arbeits- und Lebensarbeitszeiten, die permanenten Lohnsenkungen, die Zwangsverpflichtung, die an die Stelle ihres Vorläufers Leiharbeit tritt – all dies abgesichert künftig durch Militärs direkt in den Betrieben – sind Teil der Kriegswirtschaft und erfordern unseren **WIDERSTAND** jetzt.

WIDERSTAND auch gegen die Zerstörung unserer Gewerkschaften. Funktionäre, die offen mit Rüstungsindustrie und Kriegsministerium den Krieg mitplanen, die nach mehr Rüstungsaufträgen schreien – letztendlich also nach noch mehr Völkermord – und uns einzutrichern versuchen, damit Arbeitsplätze zu sichern, müssen aus unseren Gewerkschaften rausgeschmissen werden. Und das geht nicht nur mit papierernen Resolutionen, das erfordert unser praktisches Handeln.

WIDERSTAND gegen die Spaltung unserer Klasse. Gegen die Spaltung im Betrieb, z.B. durch Leiharbeit und Fremdvergabe, unterschiedliche Verträge. Gegen Aufspaltung in einzelne Standorte, Branchen, Nationalitäten. Gegen jegliche Spaltung, die unser einheitliches Handeln als Klasse behindert. Als unorganisierte Masse von Individuen sind wir den Herrschenden und ihrem Krieg ausgeliefert. Als Klasse sind wir im Kampf die größte Friedensmacht im Land.

WIDERSTAND international, zum Beispiel gemeinsam mit den italienischen und griechischen Arbeitern, die Waffentransporte durch Blockade der Häfen und der Schienen verhindern, macht uns als Klasse unbesiegbar gegen die Handvoll Kriegstreiber und Kriegsprofiteure auf dieser Welt.

Arbeiter, aus welchem Land auch Du kommst – wir Arbeiter sind eine Klasse und kennen nur einen Feind: Die Kriegskanaille, die Kapitalistenklasse. Deshalb: Kein Mann und kein Cent für den Krieg gegen uns! Der Frieden ist rot!

WIDERSTAND erfordert unsere Organisation, jetzt und heute. Damit wir den Kriegstreibern und ihren Helfern Feuer unter dem Hintern machen können. Ob parteilos, Sozialist oder Kommunist – rein in die **REVOLUTIONÄRE FRONT!** Jede Minute Zögern und Abwarten schafft weiteren Boden für den Krieg.

Dein erster Schritt:

Beteilige Dich an den Aktionen der Anti-Kriegs-Tage im September und Oktober!

Nimm Kontakt mit uns auf und beteilige Dich an den Vorbereitungen!



Revolutionäre Front - Zentraler Rat



ANTIKRIEGSTAGE

7. September - 25. Oktober 2024



Rüstungsarbeiter gegen den Krieg

DaimlerTruck Werk Wörth

Als Betriebsrat und Kriegsgegner in einem Rüstungsbetrieb wie DaimlerTruck, welcher schon im 2. Weltkrieg durch Kriegsproduktion Kriegsgewinne ohne Ende erwirtschaftet hat, bin ich besonders gefordert, die Geschichte nicht wiederholen zu lassen. Schon wieder laufen gepanzerte LKWs vom Band direkt an die Kriegsfront in der Ukraine und woanders auf dieser Welt. Schon wieder muss es jedem bewusst sein, dass gegen Krieg zu sein nicht an der Grenze zum Geldverdienen enden kann. Konsequenterweise gegen Rüstung zu sein, bedeutet konsequent gegen Not und Elend zu sein. Jeder für sich allein sind wir machtlos, doch gemeinsam als Arbeitermacht sind wir imstande, auch international friedlich miteinander zu leben.

Lasst uns also gemeinsam in den Gewerkschaften, im Betrieb, in den Schulen und der Gesellschaft gegen Rüstung und Krieg, gegen Not und Elend, gegen Hunger und Verzweiflung eintreten. Kollegen, leistet Widerstand gegen den Krieg und schliesst euch der Antikriegsaktion an.

Roman Münzer, BR DaimlerTruck Werk Wörth, IGM-Delegierter

Frieden jetzt und überall ...

Deutsche Bahn

„Eine Ausdehnung des Nato-Territoriums nach Osten wird es nicht geben“, das versprach 1990 vor der deutschen Wiedervereinigung der damalige bundesdeutsche Außenminister Genscher. Heute steht die Bundeswehr 1500 km weiter östlich permanent in Litauen und verletzt damit die Nato-Russland-Grundakte.



Vor dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg brach Deutschland jeweils internationales Recht – warum sollte das vor dem Dritten Welt-

krieg anders sein?

Daher ist es höchste Zeit für EisenbahnerInnen, die Räder der Kriegsmaschine endlich zu bremsen. Das Morden muss ein Ende haben und es dürfen nicht noch mehr SoldatInnen und Ausrüstung in den Osten gelangen. Schluss mit den Munitionstransporten!

Auch Eingriffe ins Streikrecht bei der Eisenbahn lehnen wir strikt ab!

Die Militarisierung der Politik hat aber schon heute konkrete Auswirkungen. Die Kindergrundsicherung fällt aus. Die Wehrpflicht soll wieder kommen, da junge Menschen keine Lust verspüren, als Kanonenfutter für das Kapital zu dienen.

Die Bundeswehr soll bis 2030 um 20000 SoldatInnen vergrößert werden, die Bahn muss hingegen bis 2029 30000 MitarbeiterInnen abbauen (Einstellungsstopp!). Der Arbeitgeber Deutsche Bahn sagt die Unwahrheit, denn das Personal wird überall abgebaut. Züge fallen schon heute aus, da Stellwerke nicht besetzt sind.

In Deutschland sind weder die Wartung noch der Neubau der Eisenbahninfrastruktur finanziert. Bis 2030 werden nicht einmal 65% des Streckennetzes elektrifiziert sein. Der „Deutschlandtakt“, mit dem Bahn- und Busfahren nach Schweizer Vorbild organisiert würde, ist auf das Jahr 2070!! verschoben worden. Das ist eine verkehrspolitische Bankrotterklärung der Ampelregierung.

Frieden in der Ukraine heißt Ende der Zerstörung dort, und hier muss nicht weiter das Geld für das Militär verplempert werden. Deshalb: Frieden jetzt und überall – in der Ukraine, in Russland, in Gaza und auch hier!

Norbert (Betriebsrat, EVG) Deutsche Bahn

SAGT NEIN – wir handeln danach!

Münchner Verkehrsbetriebe

Wir, Trambahnfahrer aus München, die sich der revolutionären Front angeschlossen haben, sehen die Gefahr eines weltumfassenden Krieges als eine ernste Bedrohung von uns und unseren Kindern an. Als in München die ersten Trambahnen mit Werbung für die deutsche Kriegsarmee versehen wurden, organisierten wir unseren Widerstand mit einer Unterschriften-Aktion zum Antikriegstag 2022: „Seit einiger Zeit ist bei der MVG eine Tram – R3 Nummer 2203 – mit Werbung für die Bundeswehr ausgestattet. Wir, die unterzeichnenden Kolleginnen und Kollegen der MVG, wehren uns dagegen, dass wir diese fragwürdige Werbung für eine angebliche Karriere bei der Bundeswehr durch München fahren sollen. Bereits der Slogan der Werbung „Mach, was wirklich zählt“ würdigt uns herab – was wir machen, nämlich Trambahnfahren, zählt also nicht, bzw. nicht wirklich. Das trifft nicht nur uns, sondern alle Arbeitenden. Man kann nicht ernsthaft von uns erwarten, dass wir diese Beleidigung aller Arbeitenden auch noch durch die Straßen fahren. Zudem sind nicht wenige von uns Pazifisten und können es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, für die Ausbildung zum Töten zu werben.

Anwerbung von Kindern und Jugendlichen widerspricht der UN-Kinderrechtskonvention. Die BRD gehört zu den ganz wenigen Staaten, wo Jugendliche für die Armee rekrutiert werden. Die Vereinten Nationen, die Kinderkommission des Bundestages, Friedens- und Kinderrechtsorganisationen, die GEW und Verdi protestieren dagegen schon seit Jahren. Die zunehmende öffentliche Anwerbung hat mit dazu beigetragen, dass inzwischen jeder 13. Rekrutierte minderjährig ist. Dafür wollen wir nicht länger Gehilfe sein – wie Kolleginnen und Kollegen von uns in anderen Städten (z.B. Halle, Potsdam, Dresden...) auch! Deswegen fordern wir, dass die MVG sich nicht länger zum Rekrutierungsinstrument der Bundeswehr macht. Werbt dafür, Trambahn, Bus und U-Bahn zu fahren, da haben alle mehr davon! München, 1. September 2022, Kolleginnen und Kollegen bei der MVG. Jede und jeder von Euch kann uns unterstützen. Meldet Euch bei uns!

Ein Jahr später konnten wir am Antikriegstag bekanntgeben: Letztes Jahr haben wir hier gesprochen gegen die Bundeswehrtram – dagegen haben wir im Betrieb gearbeitet – jetzt ist sie weg. So einfach ist das. Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter, Trambahnfahrer fahren keine Bundeswehrtram, Metaller bauen keine Panzer. Dass es so noch nicht ist, wissen wir, dass es so wird, dafür sind wir heute hier...

Und wir unterstützten die Aktion „SAGT NEIN“ gegen die Ausrichtung unserer Gewerkschaft ver.di auf den Kriegskurs der Bundesregierung – über 21.000 haben bis zur Stunde den Aufruf mit unterzeichnet. Wir kämpfen aktiv um einen gewerkschaftlichen Antikriegstag 2024, sind dabei bei den Antikriegs-Aktionstagen im September und bei der gewerkschaftlichen Demonstration am 12. Oktober „Soziales rauf – Rüstung runter“. So wird es weitergehen, denn nur durch den gemeinsamen Kampf gegen die Kriegstreiber im eigenen Land werden wir Frieden bekommen.

Trambahnfahrer der Revolutionären Front in München

Friedensvertrag



Ostfront 1918, russische und deutsche Soldaten verbrüdern sich

Der WIDERSTAND ist der EINZIGE AUSWEG, der AUS DEM ELENDE IN DER WELT führt:

Fortsetzung von Seite 1

sprechen, ohne die am Krieg gegen die Arbeiter beteiligten DGB-Gewerkschaften anzugreifen und ausser Kraft in ihren eigenen Reihen zu setzen. Noch kann man vom Frieden reden, ohne gegen die kriegführende Regierung durch das Proletariat den Ansturm zu proben. Dafür haben uns eben auch die Anti-Kriegstage, die Aktionstage zu „dienen“. Der Frieden bedarf des Anti-Kriegskampfs „Klasse gegen Klasse“ eben auch gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht oder gegen die ersten Formen eines „Reichs“-Arbeitsdiensts – mit einem Wort gegen die Mobilisierung der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, die im Faschismus und Weltkrieg Millionen Menschen den Tod bringt.

Es gilt: Wer nicht gegen den Kapitalismus kämpft, wird den Faschismus und Krieg erhalten. Oder wie B. Brecht es schreibt: „Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus [und Krieg] nicht loswerden, sondern ihn brauchen.“

Denn der Krieg ist selbst ein Geschäft, auch derjenige, der verloren wird.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Der Kampf gegen den Krieg

Thermo-Fisher

Ich bin in der ehemaligen DDR geboren und auch erzogen worden. Der größte Grundsatz bei der polytechnischen Bildung und auch bei der späteren Ausbildung von jungen Menschen war dabei, sie zu friedensliebenden Internationalisten zu formen. Freundschaft und Frieden mit allen friedliebenden Völkern der Welt stand auf der Tagesordnung! Die sozialistische DDR war ein friedliebender Staat mit ihren Verbündeten zusammen! Die sozialistischen Staaten sind nun seit den 90er Jahren als starke Gegenmacht des Kapitalismus nicht mehr vorhanden!

Das krasse Gegenteil herrscht jetzt im Kapitalismus, speziell in der BRD und der 1990 okkupierten DDR! Kriegstreiberei und dazu Formierung speziell der Arbeiterjugend als Kanonenfutter. Da werden internationale Verträge gebrochen, wie das „KSZE-Abkommen“ oder auch der „2+4-Vertrag“, der die feindliche Übernahme des Großkapitals der BRD in der DDR besiegelte!

Eine Auswirkung davon ist unter anderem die Gründung des „Heimatschutzes“ in der BRD. Hier sollen auch speziell Reservisten oder auch „Ungediente“ zum Söldnerdienst für ihre Ausbeuter ausgebildet und natürlich später zweckbedingt eingesetzt werden. Offiziell heißt es, dass die Firmen unserer Ausbeuter im Kriegsfall geschützt werden sollen. Der Hauptzweck ist aber, dass hier paramilitärische Einsätze gegen streikende Mitglieder der Gewerkschaften, eben gegen

die Arbeiter in diesem Land ausgeführt werden sollen! Zu vergleichen mit der ehemaligen SA in Deutschland! In meiner ehemaligen Firma Thermo-Fisher in Langenselbold, bei Hanau, fanden zu diesem Zweck schon Agitationsbemühungen eines Heimatschutzmitgliedes statt. Denn!! Thermo-Fisher ist nicht irgendein Betrieb! Immerhin ist dieser US-Konzern der weltweit

größte Produzent von Laborgeräten und dem dazugehörigen Zubehör, mit rund 100.000 auszubeutenden Arbeitern in aller Welt. Also „kriegsrelevant“! Dieser ehemalige Kollege von mir, der im „Heimatschutz“ rekrutiert ist, hatte versucht, über die Gewerkschaft (IGM) Einfluss auf Kollegen zu bekommen. Durch das konsequente Handeln unseres Betriebsrates, der ausschließlich nur aus IG-Metall Mitgliedern besteht, wurde aber dafür gesorgt, dass solche kriegshetzerischen Agitationen im Betrieb zu unterbleiben haben! Immerhin hat mein ehemaliger Ausbeuter in den USA in dieser Hinsicht nur

Vorteile. Denn er hat immerhin den „Heimatschutzpakt“ in Hessen mit unterschrieben. Der besagt, dass Heimatschutzmitglieder ihre paramilitärische Ausbildung vom Land Hessen bezahlt bekommen und der Ausbeuter dabei keinen finanziellen Schaden hat, wenn er seine Söldner dafür freistellt!

Was lernen wir aus diesem Beispiel der Kriegshetze in einer Firma? Diese Firma kann mittlerweile jede produzierende Firma in Deutschland sein. Wichtig ist, zu wissen, dass wir Arbeiter, die u.a. auch die Rüstungsgüter produzieren, die Macht weltweit sind! Nicht etwa unsere Ausbeuter! Ohne unsere Arbeitskraft, die wir jeden Tag einsetzen, um Mehrwert zu schaffen, wären unsere Ausbeuter gar nichts! Das heißt auch, dass dem, der die Werte schafft, auch die geschaffenen Werte gehören! Dadurch haben wir Arbeiter auch schon gesellschaftlich die Aufgabe, diese Werte friedlich einzusetzen. Z.B. für eine kostenlose Schulbildung oder andere soziale Kriterien, die der Gesellschaft nützen und nicht schaden, wie eine sinnlose Rüstungsproduktion, an der sich nur einzelne Ausbeuter und Schmarotzer der Gesellschaft bereichern und wir Arbeiter uns auch noch sinnlos auf Schlachtfeldern gegenseitig hinmetzeln!

Wir Arbeiter werden uns nicht gegenseitig auf den Schlachtfeldern hinmetzeln, wir haben also die Macht, den Frieden zu bewahren! Dazu

ist es aber auch nötig, für unsere Friedensziele zu kämpfen. Indem wir nämlich durch Streiks, durch unseren Widerstand bis hin zum Aufstand die Aufrüstung und Kriegsvorbereitungen unterbinden! Dabei müssen wir immer unser großes Ziel vor Augen haben! Die sozialistische Gesellschaft, in Frieden und Wohlstand für alle!

Für Frieden und Sozialismus!

Frank,
Thermo-Fisher



... Sturzflug an die Ostfront

Flughafen Frankfurt

Es braucht den organisierten Widerstand der Beschäftigten gegen den Krieg und seine Vorbereitung in den Betrieben wie auch hier am Flughafen

in Frankfurt. Der Krieg dringt immer tiefer in die Betriebe und damit gegen jeden Beschäftigten vor. Vorne dabei die Flughäfen als Drehkreuz für Vernichtung und Tod.

Die Fraport AG und mehr als 200 weitere Betriebe allein in Hessen haben mit der Bundeswehr vereinbart, „ihre Mitarbeiter freizustellen“ für die Reservistenregimenter im Heimatschutz. Die Lufthansa baut ihre „Kooperation mit der deutschen Luftwaffe“ aus und steigt jetzt selbst ins Rüstungsgeschäft ein.

Leisten wir gemeinsam Widerstand gegen den Krieg – bevor aus dem Flug in den Urlaub der Sturzflug an die Ostfront wird.

Stellungnahme von Arbeitern
und Gewerkschaftern
am Flughafen Frankfurt

Stellungnahme BMW Arbeiter

BMW Regensburg

Wir in den Fließbändern sind Arbeiter vieler Nationalitäten. Wir sind uns einig: der Krieg ist eine schreckliche Katastrophe für alle Völker. Die Kapitalisten brauchen den Krieg. Für sie ist Krieg nur das bessere Geschäft. Wir Arbeiter brauchen den Frieden. Weil unsere Kinder nicht eingezogen werden sollen an die Front. Weil wir nicht im Arbeitsdienst und der Rüstungsproduktion enden wollen. Und das alles ist nicht mehr unvorstellbar, sondern wird schon vorbereitet! Von der Leiharbeit zum Arbeitsdienst, von der Autoindustrie in der Krise zur Rüstungsproduktion, von der Schule in die Bundeswehr. Wir müssen uns dagegen wehren! Dass unsere Gewerkschaft die Kriegshetze und den Hass gegen Nationen betreibt, müssen wir bekämpfen. Dass die IG Metall stolz darauf

ist, mit 20 Eurofighter Arbeitsplätze gesichert zu haben ist ein Skandal! Sie haben damit den zukünftigen Mord an ukrainischen und russischen Arbeitern gesichert. Sollen wir uns bald schon freuen, wenn BMW unsere Arbeitsplätze nur noch mit Flugzeugmotoren und Raketenantrieben sichern kann, wie im letzten Krieg? Für uns und die Welt ist es besser, wenn wir auf solche Sicherheit verzichten. Genauso wie wir auf das Gerede von Frieden und Abrüstung verzichten können, wenn gleichzeitig weiter Waffen geliefert und Soldaten mobilisiert werden. Klar und deutlich: eine Gewerkschaft der Arbeiter steht mindestens im Kampf für: Waffen runter! Löhne rauf! Aber wir wissen, mit dem Kapitalismus gibt es nur Krieg und Krisen. Also kein Nachgeben! Sondern organisieren wir den Widerstand der Arbeiter!

5 Montage-Arbeiter von BMW Regensburg

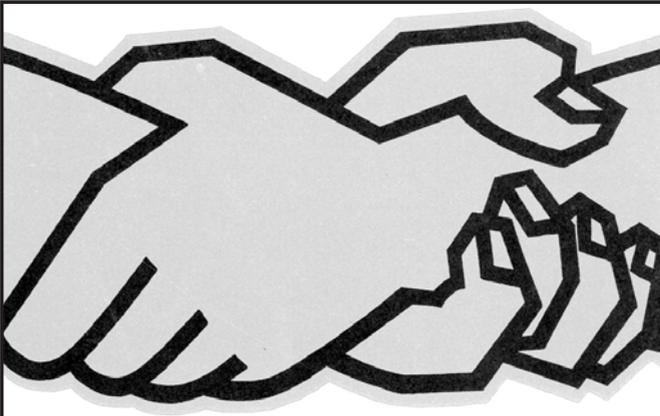


Nehmt teil! An den Antikriegstagen: Widerstand ist der einzige Ausweg, der aus dem Elend in der Welt führt 7. September - 25. Oktober



KIEL – 7.9.: Roter Block in der Demonstration von „Rheinmetall entwaffnen“ • **HAMBURG – 9.9.:** 5.00 Uhr Betriebskundgebung, Daimler-Harburg Ellernweg / 9.15 Uhr Berufsschulzentrum Wilhelmsburg Dratelnstraße / 11.00 Uhr Antikriegsmarsch, Phoenix-Einkaufszentrum Bahnhof Harburg / 14.30 Uhr Betriebskundgebung, Hamburger Hafen- und Logistik AG HHLA Burchardkai / 16.30 Uhr Kundgebung Kriegsklotz Dammtorbahnhof. **10.9.:** 5.30 Uhr Betriebskundgebung, Airbus Fähranleger Teufelsbrück / 11.00 Uhr Kundgebung und Antikriegsmarsch, Thälmann-Haus Thälmann-Platz / 13.00 Uhr Antikriegsmarsch, Bahnhof Altona Ottenser Hauptstraße / 14.30 Uhr Antikriegsmarsch, Altona-Altstadt IKEA Große Bergstraße • **FRANKFURT – 12.9.:** 10.00-12.30 Uhr **Mannheim** Kundgebung Bahnhof, Demonstration / 13.00-14.30 Uhr Kundgebung Daimler Mannheim Tor 4 / 17.00-18.00 Uhr Demonstration Innenstadt FFM, Römer. **13.9.:** 5.30-6.30 Uhr Kundgebung Siemens SWF / 9.30-9.45 Uhr Kundgebung Werner von Siemens-Schule / 10.15-11.00 Uhr Kundgebung IG Metall-Zentrale / 13.30-16.00 Uhr Kundgebung Daimler **Wörth**. **14.9.:** 11.00-11.45 Uhr Arbeitermarsch Griesheim, Beginn Bahnhof / 12.00-13.30 Uhr Arbeitermarsch Höchst, Beginn Bahnhof / 13.30-15.00 Uhr Arbeitermarsch Gallus, Beginn Idsteiner Str. / 17.00-19.00 Uhr Fest der Roten Fahne/ Frankenallee • **SCHWEINFURT – 15.9.:** Stadtdurchfahrt, Kundgebung, Demonstration • **INGOLSTADT – 16.9.:** 13.00 Uhr Betriebskundgebung Audi-Werk, Tor 11 / 16:00 Uhr Demonstration IG Metall Ingolstadt, Paradeplatz • **MÜNCHEN – 18.9.:** 13.30 Uhr Betriebskundgebung, BMW Tor 2 (Lerchenauerstr.) / 18.00 Uhr Kundgebung und Demonstration, Marienplatz. **19.9.:** 12.00 Uhr Arbeitermarsch, Milbertshofen Höhe Knorrstr. 83, U-Bahn Frankfurter Ring / 13.30 Uhr Betriebskundgebung, MAN, Bauschinger Straße / 17.00 Uhr Arbeitermarsch, Westend, Georg-Freundorfer-Platz. **20.9.:** 7.30 Uhr Kundgebung Heinrich-Heine-Gymnasium, Max-Reinhardt-Weg 27 / 13.00 Uhr Betriebskundgebung, Siemens Mobility / Krauss-Maffei-Wegman, Allach / 17.00 Uhr Arbeitermarsch, PEP Neuperlach • **DINGOLFING – 23.9.:** 12.30 Uhr Betriebskundgebung BMW-Werk, Tor 3 • **REGENSBURG – 24.9.:** 5.30 Uhr Infineon / 9:30 Uhr Berufsschule / 17:00 Uhr Arbeitermarsch Kasernenviertel, Safferlingstraße. **25.9.:** 10.00 Uhr FOS/BOS / 18.00 Uhr Arbeitermarsch Candisviertel, Georg-Aichinger-Straße **26.9.:** 13.00 Uhr Maschinenfabrik Rheinhausen / 18.00 Uhr Demonstration Innenstadt, Ernst-Reuter-Platz • **NÜRNBERG – 30.9.:** 5.00 Uhr ZF / 13.00 Uhr ZF / 15.00 Uhr Dianaplatz, Südstadt, Arbeitermarsch / 17.00 Uhr Kopernikusplatz, Südstadt, Arbeitermarsch. **1.10.:** 5.00 Uhr DB-Cargo / 7.00 Uhr Berufsschule 1 / 15.00 Uhr Berufsschule 1, Südstadt Arbeitermarsch. **2.10.:** 5.00 Uhr DB Fahrzeug-instandhaltungswerk / 6.30 Uhr DB-Lehrlingswerkstatt / 8.30 Uhr Berufsschule 2 / 17.00 Uhr DGB-Haus, Demonstration durch die Innenstadt • **STUTTGART – 3.10.:** Kundgebung/Demonstration • **KÖLN – 5.10.:** 12.00 Uhr Demonstration. **7.10.:** 7.30 Uhr Hans Böckler Berufskolleg / 13.30 Uhr Ford, Tor 9, Am Ölhafen 2-4 / 17.00 Uhr Kundgebung Kalk Post. **8.10.:** 4.00 Uhr Leverkusen Chempark, Tor 4, Horst-Henning-Pl. / 13.00 Uhr Universität **Bochum** • **BOCHUM – 8.10.:** Stadtdurchfahrt/Kundgebung/Demonstration • **BREMEN – 28.9.:** 16.00 Uhr Fest der roten Fahne, Arbeiter-Buch- und Kulturzentrum, Posener Str. 55, Gröpelingen. **24.10.:** 9.15 Uhr Technisches Bildungszentrum (TBZ), Doventorsteinweg / 13.00 Uhr Kundgebung Mercedes, Tor 8, Hermann-Koenenstr. / 15.30 Kundgebung, Domsheide / 16.30 Kundgebung, Gröpelinger Heerstr., Ohlenhof. **25.10.:** 9.15 Uhr TBZ, Doventorsteinweg / 12.30 Uhr Arcelor-Mittal, Tor 1, Auf den Delben / 13.00 Uhr Bremerhaven, Autoterminal (ATB), Senator-Bortschellerstr. 1 / 16.00 Uhr Antikriegs-Marsch ab Ziegenmarkt, Steintor

**Kein Krieg gegen das Proletariat, wenn der Arbeiter handelt:
Dass Frieden herrscht in der Welt!**



**Einheit siegt!
Stärken wir die internationale
und nationale Antikriegsfront!
Der Frieden ist rot!**

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus gegen die Völker!

Sehr geehrte Mitkämpfer, Freunde, Kameraden und Kriegsgegner!

Die patriotischen Organisationen in der Tschechischen Republik mit internationalistischer Orientierung sind aus ihrem Wesen heraus gegen Kriege eingestellt. In dieser Richtung sind wir mit Euch eins, verehrte deutsche Freunde. Wir gehören zu den slawischen Völkern, die ausgerottet werden sollten. Daher nehmt bitte diese Äußerung von uns an alle deutschen Gegner von Kriegen entgegen. Das deutsche Volk erlebte die Leiden des Zweiten Weltkriegs, der ausgelöst war von dem von der nazistischen, faschistischen Ideologie geleiteten Deutschland. Es weiß, was Krieg ist und welchen Schaden er einzelnen Völkern und letztlich der ganzen menschlichen Zivilisation zufügt. Wir wissen auch, welche Art von staatsrechtlichem System Kriege ge-

biert und daß für dieses der Frieden eine tödliche Gefahr darstellt. Einzig unsere gegenseitige Solidarität wird unsere Völker vor einer Wiederholung dessen bewahren, was sich vor, im Verlauf und nach dem Zweiten Weltkrieg abgespielt hat. Was dieser Krieg hervorgebracht hatte, war mit der Unterzeichnung der Kapitulation nicht zu Ende, sondern lebte noch lange Jahre fort, und heute hebt der Faschismus und Nazismus wieder das Haupt. Eure Aktivitäten sind im Interesse der ganzen Menschheit notwendig und in Übereinstimmung mit unserer langjährigen Zusammenarbeit zu unterstützen. Ihr könnt daher auf diese

Unterstützung bauen von:

*der Gebietsorganisation des Tschechischen
Freiheitskämpferverbandes in Česká Lípa,
der Kreisorganisation der Ludvík-Svoboda-
Gesellschaft in Česká Lípa,
der Kreisorganisation des Klubs des
tschechischen Grenzlandes in Česká Lípa,
der Tschechischen Sektion des Revolutionären
Freundschaftsbundes (RFB).*

Freundschaft und Zusammenarbeit

Ja, herzlichen Gruß an Euch alle und Zustimmung, Unterstützung, Dank an Euch, Freunde und Kollegen! Herzliche Grüße und Hochachtung für Euch alle einschließlich Freundschaft und Zusammenarbeit.

*Jaroslav Hudec,
Vorsitzender des Nationalrats des Klubs
des tschechischen Grenzlandes (K P)*

Das Proletariat ist die Friedensmacht!

Wir sind aus verschiedenen Organisationen, der Türkei, Kurdistan, der BRD. Was uns eint ist: Der Kampf gegen den Krieg, gegen den Faschismus, der Aufbau einer Front des Widerstands ist zu TUN. Einige von uns kamen in die BRD, weil der Krieg gegen die Arbeiter und Völker unsere Heimat seit Jahren bestimmt. Und die BRD wiederum ist es, die den Krieg in die Welt trägt – und der längst auch hier angekommen ist. Der Krieg bestimmt unser gesamtes Leben, das unserer Familien, das unserer Kinder, denen erneut der Stahlhelm aufgesetzt wird. Widerstand tut NOT!

*Aktionseinheit Krieg dem Krieg zum 1. September
und weiteren Aktionen
AGIF (Köln)
Alinteri – Ya anacak Dünya
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD,
OG Köln
Atif (Köln)
Devrimci Demokrasi, Köln*

Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es

*Jene Schichten des Volkes, die erschrocken die
Frage aufwerfen:
Wie viele kulturzerstörenden Mittel sind wirklich
nötig, um
den Grundbesitz an Kapital, Boden, Maschinerie
aufrechtzuerhalten,
bekommen vom Regime vielleicht eben doch eine
wahre Antwort,
wenn es brüllt:
Genau so viele, wie wir anwenden!*
Bertolt Brecht

Und die Herrschenden wenden heute Unmengen kulturzerstörender Mittel an: Es ist der kriegführende deutsche Staat, der Fernsehen, Radio und andere Medien nicht nur zur Verdummung, sondern für die Kultur zerstörende Kriegsführung ausgerichtet, der unseren Widerstand, der abhängig arbeitenden Menschen, für das Ausscheiden aus dem Krieg mit Unterstützung des Volkes und Kulturschaffender erfordert.

Es ist der gleiche Staat, der die Freiheit der Kunst und Wissenschaft, der Meinungs- und Versammlungsfreiheit scheinweise immer mehr unterdrückt, dessen Kultusministerien die Bundeswehr an die Schulen holen und die Kultur des einst revolutionären, demokratischen Bürgertums, die Kultur der arbeitenden Klasse, die Kultur des Widerstands, die Kultur der Befreiung, der praktischen Solidarität und alles zutiefst Menschlichen dem Krieg zum Fraß vorwirft, Unser gemeinsames Handeln ist dringend erforderlich.

*Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.
Erich Kästner*

Linker Chor Wetterau

Eine Machtfrage der Jugend ob in der Schule, Universität oder der Lehrwerkstatt: Wir oder die



Wenn Vertreter der Kriegsindustrie die Hörsäle einnehmen, ist das Rederecht eine Machtfrage.

Ob du handelst oder nicht, ausschließlich darum geht es. Dein Banknachbar im Klassenzimmer wird dir nur dann folgen, wenn du selbst aufstehst, um dem Jugendoffizier im Unterricht den Zutritt zu verweigern. Die

Freiheit der Wissenschaft ist keine akademische Angelegenheit. Ob die ersten Studenten Widerstand leisten, weil die Kriegsforschung den Alltag bestimmt – das ist die Voraussetzung, die längst gängige Praxis zurückzudrängen und erste Machtorgane gegen den Staat in der Lehre und Wissenschaft zu etablieren und die revolutionäre Jugend zu organisieren. Die nächsten Gesetze folgen doch nur dem, was längst ist. Wirst du, Arbeiter, deine Kollegen mit Kindern zur Hand nehmen und in den Schulen eurer Kinder Protestschreiben unter Eltern organisieren, dass die deutsche Kriegsmarine keinen Zutritt erlangen darf, weil der Stahlhelm nur den Tod bringt? Auf „die Anderen“ kannst du nicht mehr warten.

Wir fürchten nicht die Waffen der Bourgeoisie, aber um sie zu ergreifen, brauchen wir den Widerstand, ohne den das Elend und der Krieg nicht zu besiegen ist!

Freie Deutsche Jugend, Zentralrat

AN DIE ARBEITENDEN MÄNNER UND FRAUEN IN DEUTSCHLAND



Europa und die Welt rücken einen Schritt näher an eine neue Katastrophe heran, die sich, ausgehend vom russisch-ukrainischen Konflikt und der dramatischen Situation im Nahen Osten mit dem Völkermord am palästinensischen Volk, zu einem neuen, dritten Weltkrieg zu entwickeln droht. Die Arbeiterbewegung, die arbeitenden Männer und Frauen, standen schon immer an der Spitze der Mobilisierungen für den Frieden und gegen den Krieg, und bei dem neuen Konflikt, der im Gange ist, geht es um die Hegemonie des euro-atlantischen Blocks im Gegensatz zum euro-pazifischen Block. Die NATO leitet diese Eskalation, und die Regierungen unserer Länder werden aufgefordert, diese neue Phase des Konflikts politisch, militärisch und wirtschaftlich zu unterstützen, die bereits zu Tausenden von Toten, zur Umleitung von Sozialgeldern zur Finanzierung des Baus von Waffen, zur Beschleunigung der Umwandlung unserer Unternehmen in Unternehmen, die Instrumente des Todes produzieren, und zur Einführung neuer und strengerer Instrumente der Kontrolle über unser Leben und unsere bürgerlichen, demokratischen und gewerkschaftlichen Freiheiten geführt hat. Wenn es Krieg gibt, gibt es keinen Streik, wenn es Krieg gibt, werden wir alle eingezogen, wenn es Krieg gibt, werden diejenigen, die ihn nicht teilen, zum „inneren Feind“, der entlassen, eliminiert und zum Schweigen gebracht werden muss. Die Kriegswirtschaft dringt jeden Tag mehr in unsere Fabriken und Städte ein, alles muss den Interessen des großen Monopolkapitals angepasst werden, der Produktion von Waffen, die die zivile Produktion mehr und mehr ersetzt.



Offener Brief Arbeiter und Gewerkschafter, werte Mitkämpfer,

der Krieg der herrschenden Klassen, wie die einzelnen Kriegs-Allianzen, ob NATO oder anderweitige Kriegsallianzen, ist für Millionen Arbeiter und Werktätige und für ganze Völker ein tödlicher Angriff auf ihr Leben. Und ein Krieg gegen unsere Klasse, der uns die Gegenwart zur Hölle macht und den halben Planeten zur verbrannten Erde verwüstet, und uns die Zukunft ohne Ausbeutung und Unterdrückung rauben soll. Keine unserer Gewerkschaften, die Millionen Arbeiter in sich vereinigt, kann abseitsstehen und schon gar nicht den Klassenkrieg und Klassenverrat gegen die organisierten Arbeiter in den Gewerkschaften unterstützen. Indem sie den Klassenfeind in seinem barbarisch entmenslichten Krieg gegen uns Proletarier unterstützt oder gleichgültig oder abseits neben diesem Klassenkrieg der Ausbeuter und Unterdrücker steht.

Aber längst begehen Gewerkschaften, wie die in unserem Land, die DGB-Gewerkschaften und darunter die IG Metall, in der Millionen Arbeiter organisiert sind, den offenen Klassenverrat. Sie unterstützen den Krieg, den erneuten Krieg aus Deutschland, der schon zwei Mal in seiner Geschichte Millionen Menschen das Leben kostete. Sie sind erneut die Gewerkschaft, die ihre eigene Mitgliedschaft nicht nur an unseren Hauptfeind verrät, sondern aktiv die Kriegshandlung aus unserem Land gegenüber anderen Völkern unterstützt. Um die eigenen Arbeiter im eigenen Land für die Bourgeoisie kriegsverwendungsfähig zu machen und durch Kriegsmaßnahmen sich zu unterwerfen, wie in der Wiedereinführung einer allgemeinen Wehrpflicht für beide Geschlechter, ob Mann oder Frau, die sich in staatlicher Planung befindet. In einer Armee, die dem deutschen Imperialismus völkerrechtlich seit dem „Potsdamer Abkommen“ der Antihitlerkoalition verboten ist. Indem erneut, wie durch die Faschisten und NAZIs in den 30 Jahren des letzten Jahrhunderts, dem Arbeiter selbst der freie Verkauf seiner Arbeitskraft einschränkt wird und der Kapitalist selbst die Arbeiter an

Die Gesellschaft selbst ist diesem Klima des Krieges unterworfen, den Jugendlichen wird eine neue Saison der Kriegsvorbereitung anstelle einer Friedenserziehung geboten, die Information wird zu einem Mittel, um die Massen auf den neuen Konflikt vorzubereiten, der als unvermeidlich vorausgesagt wird. In Italien hat die USB verhindert, dass mit Waffen beladene Schiffe die Kriegsschauplätze erreichten, ebenso wie sie verhindert hat, dass zivil genutzte Flughäfen de facto zu Militärflughäfen wurden, auf denen mit Waffen und Truppen beladene Flugzeuge landeten und starteten. In Griechenland haben die PAME-Beschäftigten einen Zug mit Panzern und anderen Militärfahrzeugen abgefangen; diese und andere Aktionen in vielen anderen Ländern hatten internationale Auswirkungen und haben die Kriegsmaschinerie, wenn auch nur vorübergehend, gestoppt... Die europäischen Regierungen, die transnationalen Unternehmen und die Europäische Union können sich auf das mitschuldige Schweigen der Gewerkschaftsführungen verlassen, die selbst angesichts der Militarisierung der Arbeitsplätze, der Fabriken, der Schulen und der Gesellschaft keinen Finger rühren oder versuchen, Grenzen zu setzen. Deshalb ist es die Aufgabe der bewussten Arbeiter, ihrer Gewerkschaften und politischen Organisationen, die Fahne des Friedens hochzuhalten, gegen den Krieg und gegen die Interessen des großen Monopol- und Finanzkapitals zu mobilisieren, das, wie im letzten Jahrhundert, den Krieg als eine neue Quelle des Profits und der Einkommenssteigerung sieht, um seine Taschen zu füllen. Die USB, die Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes ist, ruft die deutschen Arbeiter auf, sich zu vereinen und durch Mobilisierung wieder zu Protagonisten ihres eigenen Lebens zu werden, damit die Zukunft nicht wieder mit dem Blut der Menschen geschrieben wird.

Unione Sindacale di Base (Italien), Internationale Abteilung

andere Kapitalisten verkauft. Was nahe an den staatlichen Zwang des „Reichsarbeitsdienst“ erneut heraufhört. Indem sie die lernende Jugend und die „freie Wissenschaft“ in den staatlichen Lehranstalten durch die Militarisierung aller Lehre ersetzt, bis dahin, dass der Berufsoffizier an die Stelle der Lehrer in Unterrichtsstunden der staatlichen Schulen tritt. Oder indem die Steuern, die der Staat aus dem Lohn der Arbeiter und Werktätigen entzieht, für die Militarisierung der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, Milliarden und Abermilliarden Staatsgelder zur Mobilmachung der ganzen Gesellschaftsordnung eingesetzt werden. Und indem die Waffenproduktion in den monopolistischen Betrieben zum Hauptgeschäft ihres Profits wird, der staatlich dadurch gesichert wird, dass der Abnehmer aller Militärgerätschaften das Volk ausplündert. Indem die Inflation, die Lohn-Entwertung unbekannte Höhen erreicht hat. Und Milliarden Arbeitsstunden der Arbeiter dadurch in Pulverdampf vernichtet wird. Es herrscht also längst auch der Krieg gegen die Arbeiterklasse im eigenen Land vor. Und die deutschen Gewerkschaften unterstützen damit aktiv die rassistische und nationalistische Politik, diesen Krieg gegen unsere Klasse und weltweit. Ein Verrat an den Arbeitern durch Gewerkschafts-Arbeiter-Aristokraten, der – ob gewollt oder nicht – zum Dritten Weltkrieg führt. Dagegen kann es nur eine Haltung geben: Den Kampf des Proletariats für den Frieden, der eben ROT ist. Der Millionen Gewerkschafter aus den Fängen einer Kriegs-Meute führt, dass sie aus diesem Kriegsgemetzel ihres Hauptfeindes ausscheiden. Dafür werden wir erneut, wie seit Jahrzehnten und insbesondere in den letzten 3 Kriegsjahren in Europa, die klassenbewussten Gewerkschafter und die, die längst diese Gewerkschaft verlassen haben, zum Kampf „Krieg dem Krieg“, zu ihrem Widerstand aufrufen, indem sie sich in den Städten unseres Landes im September und Anfang Oktober an Anti-Kriegstagen und Aktionstagen beteiligen – auch zur Rettung ihrer Gewerkschaftsbewegung. Und zur Erstarbung einer nationalen Anti-Kriegsfront. ...

*Mit kämpferischen und revolutionären Grüßen
München, Juli 2024*

*Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft*

ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

in Aktionseinheit mit: Freie Deutsche Jugend (FDJ) • Revolutionäre Front - Zentraler Rat der Abteilungen Bremen - Köln - Frankfurt - Nürnberg - Regensburg - München. Tschechische Republik: Gebietsorganisation des Tschechischen Freiheitskämpferverbandes in Česká Lípa • Jaroslav Hudec, Vorsitzender des Nationalrats des Klubs des tschechischen Grenzlandes (KČP) • Kreisorganisation der Ludvík-Svoboda-Gesellschaft in Česká Lípa • Tschechische Sektion des Revolutionären Freundschaftsbundes (RFB).

Stiftung für die unliterarische Verwendung der Literatur. www.unliterarisch.de